



## SPORT / BOXEN

### Supermittelgewicht - mit dem Rücken an der Wand ...

*James DeGale und Chris Eubank auf dem absteigenden Ast*

(SB) - Wenn die Briten James DeGale und Chris Eubank jun. am 23. Februar in der Londoner O2 Arena aufeinandertreffen, steht mehr als nur der vakante Titel des kleinen Verbandes IBO im Supermittelgewicht auf dem Spiel. Beide befinden sich auf dem absteigenden Ast und hoffen, ihrer Karriere durch den Gewinn der zweitrangigen Trophäe noch einmal frischen Schwung zu verleihen. Da es für den Verlierer in der Tat düster aussehen wird, steht ein erbitterter Kampf zu erwarten. Ihr Auftritt wird von ITV Box Office im Pay-TV ... (Seite 4)

## SCHACH - SPHINX

### Toben der Erinnyen

(SB) - Das Schachspiel hat seinen Reiz nie verloren, trotzdem es Tag für Tag von mehreren Millionen Menschen praktiziert wird, mehr schlecht als recht wohl, doch dessen ungeachtet mit viel Leidenschaft. Kaum ein anderes Spiel erlaubt eine solche Nähe zum eigenen Hirnkasten. Wie ein Schöpfergott auf einer Wolke im siebten Himmel fühlt sich der Mensch, wenn er die ... (S. 3)

## Bauland - wirtschafts- oder überlebenswichtig ...

(SB) 6. Januar 2019 - Der Onlinehandel verändert nicht nur das Einkaufsverhalten und die Konsumgewohnheiten der Menschen, er führt auch zu neuen ökologischen Belastungen wie dem mehrmaligen Versenden von Gebrauchsgütern insbesondere im Bekleidungsgeschäft, wo bis zu 50 Prozent der Bestellungen an den Anbieter zurückgeschickt werden und dann teilweise nicht mehr verkäuflich sind. Er verändert aber auch den Straßenverkehr durch die Zunahme an motorisierter Transportlogistik, läßt die Innenstädte durch die Ausdünnung des stationären Einzelhandels veröden und strukturiert die Landschaft um.

Ein Beispiel für letzteres ist der Bau eines Rewe-Logistikzentrums im hessischen Wetteraukreis. Auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche in der 40 Kilometer nördlich von Frankfurt gelegenen Gemeinde Wölfersheim will der Einzelhandelskonzern auf 30 Hektar besten Ackerbodens eine Lagerhalle errichten, die nach ersten Planungen auf einer Grundfläche von 175 Meter Breite und 660 Meter Länge eine Höhe von bis zu 35 Metern erreichen soll. Angeblich sind für die Halle inzwischen statt diesen 11,5 Hektar nur noch 8,5 Hektar ge-

plant, allerdings mit der Option auf weiteren Ausbau.

Für die von den KritikerInnen des Bauvorhabens beanstandete Flächenversiegelung ändert das wenig. Der Bau eines Parkplatzes für 250 LKW und 500 PKW würde ohnehin dazu führen, daß der wertvolle, höchste ackerbauliche Anforderungen erfüllende Lößboden unter einer Asphaltdecke verschwindet. Hinzu kämen die ökologischen Belastungen, die durch die für den Betrieb des Logistikzentrums prognostizierten 1500 LKW- und 2000 PKW-Bewegungen täglich für die AnwohnerInnen entständen.

Da allein in Hessen täglich drei Hektar Wiesen-, Wald- und Ackerfläche insbesondere durch Bauvorhaben für Unternehmen belegt werden, handelt es sich bei dieser Auseinandersetzung um ein lokales Geschehen von lediglich regionaler Bedeutung. Die für die Verhinderung des Logistikzentrums eintretende BI Bürger für Boden [1] kritisiert das intransparente Zustandekommen der Bauentscheidung in der Wölfersheimer Gemeindevertretung ebenso wie die Änderung im Regionalen Flächennutzungsplan, der das einst als Ackerland priorisierte Gebiet mit einem Vorrang

für Logistikbauten versehen hat, durch die Regionalversammlung des Regierungspräsidiums Darmstadt.

Gegen letzteres hat inzwischen der BUND Klage erhoben, worüber demnächst am Verwaltungsgericht Gießen verhandelt werden soll. Eine kurz vor Weihnachten stattgefundene Veranstaltung zur Informierung der BürgerInnen wies, wie aus dem Bericht der BI [2] zu dem Ereignis hervorgeht, alle Attribute moderner Bürgerbeteiligungsverfahren auf, sprich der Befriedung und Unterdrückung des sozialen Widerstandes. Indem die BI insbesondere das Argument der Zerstörung landwirtschaftlich nutzbaren Bodens anführt, legt sie den Finger in eine Wunde, die auch der Rewe-Konzern, der ausdrücklich mit der Vermarktung regional erzeugter Lebensmittel praktisch frisch vom Acker wirbt, nicht schadlos ignorieren kann.

Um deutlich zu machen, was die weitere Versiegelung der weltweit immer knapper werdenden Ackerflächen bedeutet, hat Werner Ruf auf einer von ihm gepachteten Fläche ein Gemeinschaftsprojekt ins Leben gerufen, bei dem über 300 Menschen zum Eigenverbrauch Gemüse anbauen können. Während der Biolandwirt, der der Ansicht ist, daß wertvolle Ackerböden unter Naturschutz gestellt werden müßten, mit dem prinzipiellen Mangel an Nahrungsmitteln weltweit über ein überzeugendes Argument für das Unterbleiben der Baumaßnahme verfügt, machen politische EntscheidungsträgerInnen wie Harald Schindler, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Regionalversammlung, oder der CDU-

Landtagsabgeordnete und ehemalige Justizminister Hessens, Jürgen Banzer, die Notwendigkeit geltend, die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Verbrauchsgütern aus dem Onlinehandel zu versorgen. Banzer denkt dabei insbesondere an immobile ältere Menschen [3].

Anstatt die Landschaft mit Straßen und Gebäuden für die Logistik des digitalen Kapitalismus zu durchziehen, um in Wohnkonserven vereinzelt Menschen beliefern zu können, wären kollektive Lebens- und Gemeinschaftsformen nicht nur umweltverträglicher, sondern auch für all diejenigen interessant, die unter der Atomisierung zum Markt- und Konkurrenzsubjekt leiden. Vor allem jedoch sind derartige Argumente angesichts einer Welternährungslage, bei der eine Milliarde Menschen regelmäßig hungert und drei Milliarden von Mangelernährung und unzureichender Trinkwasserversorgung bedroht sind, Ausdruck einer bourgeoisen Selbstherrlichkeit, die von der Ausbeutung des Globalen Südens noch nie etwas gehört zu haben scheint und neokolonialistische Handelsbeziehungen im Prinzip begrüßt.

Die Rechnung zwischen Nahrungsmittelproduktion und Flächenversiegelung aufzumachen ist hingegen nicht nur angesichts dessen relevant, daß lediglich fünf Prozent der globalen Landfläche überhaupt für den Ackerbau geeignet sind und die dünne Schicht Humus zwar Jahrtausende für ihren Aufbau braucht, aber in wenigen Jahren unter anderem durch industrielle Intensivlandwirtschaft zerstört werden kann. Sie ist auch in Betracht anderer

Faktoren, die die Produktion von Nahrungsmitteln für den Menschen unter Druck setzen, wie die auf rund 40 Prozent der fruchtbaren Böden erfolgende Futtermittelproduktion, bei der hohe kalorische Verluste für die Fleisch- und Milcherzeugung in Kauf genommen werden, oder die Erzeugung von Agrotreibstoff aus Pflanzen, die zur menschlichen Ernährung geeignet sind, von Belang.

Ein Land wie die Bundesrepublik, das den ungeheuren Reichtum an verfügbaren Nahrungsmitteln unter anderem mit Produktivitätsvorteilen erwirtschaftet hat, die es ermöglichen, die Futtermittelsojaimporte aus Argentinien und Brasilien in eine marktbeherrschende Stellung bei der Fleisch-, Eier- und Milchproduktion zu verwandeln, hätte auch aus klimapolitischen Gründen allen Anlaß, anstelle der weiteren Zerstörung der Urwälder Amazoniens, der Asphaltierung der Landschaft und des unbehindert fortschreitenden Wachstums an motorisiertem Individual- und Güterverkehr damit zu beginnen, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln auf suffiziente, sprich am landwirtschaftlichen Ertrag in Deutschland ausgerichtete Füße zu stellen. Anstatt mit einer hochsubventionierten industriellen Landwirtschaft und einem Überangebot an Fleisch und Milch Preisdruck auf die ErzeugerInnen in anderen Ländern auszuüben und die Logistikkanäle deutscher Einzelhandelskonzerne immer weiter anschwellen zu lassen, führte schon die vollständige Übernahme der dabei entstehenden Umweltkosten auf die Allgemeinheit zu heilsamer Ernüchterung.

Was hat das alles mit dem Bau eines Logistikzentrums im südhessischen Wetterau-Kreis zu tun? Der dort entstandene Konflikt bildet die Antipoden zwischen einem auf Kapitalproduktivität orientierten Modell der Produktion, das nur für einen Bruchteil der dabei entstehenden sozialökologischen Verluste aufkommt und das Gros der Kosten intensiven Ressourcenverbrauches externalisiert, und einer auf die konkreten materiellen Erfordernisse der Existenzgrundlagen von Mensch und Natur orientierten Gesellschaft emblematisch ab. Wenn schnelle Lösungen nicht verfügbar sind, angesichts der multidimensionalen Krise des kapitalistischen Weltsystems aber auch keine Zeit zum weiteren Abwarten bleibt, dann ist naheliegenderweise der konkrete Widerstand gegen den weiteren sozialökologischen Niedergang das Gebot der Stunde.

### Anmerkungen:

[1] <https://www.buerger-fuer-boden.org>

[2] [https://www.buerger-fuer-boden.org/app/download/13302438590/19-01-03+B%C3%BCrgerversammlung\\_Kurzbericht.pdf?t=1546541982](https://www.buerger-fuer-boden.org/app/download/13302438590/19-01-03+B%C3%BCrgerversammlung_Kurzbericht.pdf?t=1546541982)

[3] [https://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2019/01/02/protest\\_gegen\\_neues\\_rewe\\_verteilzentrum\\_in\\_der\\_wetterau\\_dl\\_f\\_20190102\\_1145\\_ff5453a5.mp3](https://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2019/01/02/protest_gegen_neues_rewe_verteilzentrum_in_der_wetterau_dl_f_20190102_1145_ff5453a5.mp3)

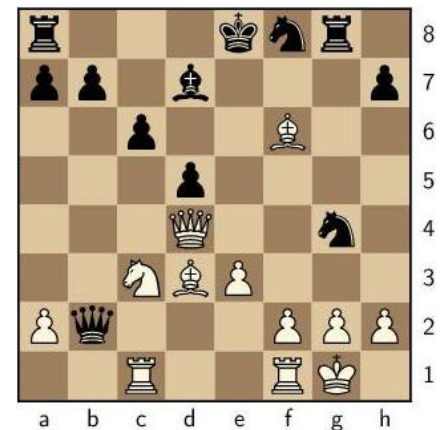
<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/raub1178.html>

## SCHACH UND SPIELE / SCHACH / SCHACH-SPHINX

### Toben der Erinnyen

(SB) - Das Schachspiel hat seinen Reiz nie verloren, trotzdem es Tag für Tag von mehreren Millionen Menschen praktiziert wird, mehr schlecht als recht wohl, doch dessen ungeachtet mit viel Leidenschaft. Kaum ein anderes Spiel erlaubt eine solche Nähe zum eigenen Hirnkasten. Wie ein Schöpfergott auf einer Wolke im siebten Himmel fühlt sich der Mensch, wenn er die Figuren nach seinem Denken im Verbund aufmarschieren läßt oder sie einzeln auf Schleichfahrt schickt. Und immer ist da auch die Furcht, dem unumstößlichen Plan, der hinter jeder Partie steht, mit frevelhaften Fehlzügen zu widerzuhandeln. Rache war also das erste Gebot, daraus das Schachspiel erwuchs, Rache wegen der Verletzung eherner Schachgesetze. Die Erinnyen des griechischen Altertums wachen auch auf dem Brett über die Aufrechterhaltung von Sitte und Verstand. Wer allzu dreist sich am Besitz des anderen vergreift, unachtsam ist und in grober Ignoranz sein Denken über das Schicksal stellt, wird von ihnen gejagt und zur Strecke gebracht. Die Erinnyen sind das gute Gewissen, das über dem Schachspiel herrscht, und die Logik der Bestrafung ist dann immer nur der Ausdruck ihres Waltens wie im heutigen Rätsel der Sphinx, wo sich der Nachziehende über die tatsächliche Gefahr an Leib

und Seele seines Königs keine rechten Gedanken gemacht hatte. Also, Wanderer, hörst du die Erinnyen toben?



Jussupow - Nogueiras  
Montpellier 1985

### Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels:

Zuweilen, ja, wenn der Vollmond sein Blut erhitzte, konnte Karpow durchaus feuriges Temperament an den Tag legen, dann spielte er ohne Marmorblässe: 1...Dd4-d3!! 2.e2xd3 e4xd3+ 3.Ke1-d2 Te8-e2+ 4.Kd2xd3 Ta8-d8+ 5.Kd3-c4 - oder 5.Lg2-d5 Td8xd5+ 6.Kd3-c4 Te2xc2+ 7.Kc4xd5 Lg4- f3+ - 5...Te2xc2+ 6.Kc4xb4 Tc2-d2! 7.f2-f3 Lg7-f8+ 8.Kb4-a5 Lg4-d7! und Weiß gab auf, da er entweder den Läufer hergeben muß oder seinen König wegen der Mattdrohung 9...Lf8-c5 und 10...Td8-a8#

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph06799.html>



**SPORT / BOXEN / MELDUNG**

## **Supermittelgewicht - mit dem Rücken an der Wand ...**

*James DeGale und Chris Eubank auf dem absteigenden Ast*

(SB) 6. Januar 2019 - Wenn die Briten James DeGale und Chris Eubank jun. am 23. Februar in der Londoner O2 Arena aufeinandertreffen, steht mehr als nur der vakante Titel des kleinen Verbandes IBO im Supermittelgewicht auf dem Spiel. Beide befinden sich auf dem absteigenden Ast und hoffen, ihrer Karriere durch den Gewinn der zweitrangigen Trophäe noch einmal frischen Schwung zu verleihen. Da es für den Verlierer in der Tat düster aussehen wird, steht ein erbitterter Kampf zu erwarten. Ihr Auftritt wird von ITV Box Office im Pay-TV übertragen und dürfte zumindest beim britischen Publikum mit regem Interesse wahrgenommen werden. [1]

Chris Eubank will sich dabei den Titel zurückholen, der ihm nach der klaren Punktniederlage gegen seinen Landsmann George Groves im vergangenen Jahr aberkannt worden war. Wenngleich der Gürtel der IBO damals gar nicht zur Disposition stand, beschloß der Verband hinterher, ihn Eubank abzunehmen und für vakant zu erklären. DeGale hatte ebenfalls im letzten Jahr den IBF-Titel im Supermittelgewicht niedergelegt, nachdem der Verband einen Kampf gegen den gefährlichen Pflichterausforderer Jose Uzcategui angeordnet hatte. Der Brite führte damals zur Begründung seiner Entscheidung an, er ziehe bedeutendere und einträglichere Auftritte vor. Wenngleich es durchaus zutrifft, daß er mit dem Duell um

den nachrangigen IBO-Titel gegen Chris Eubank erheblich mehr Geld als bei einer Verteidigung des prestigeträchtigeren IBF-Gürtels gegen Uzcategui verdienen kann, machte dieses Manöver zwangsläufig keinen guten Eindruck.

Die seinerzeit kursierende Einschätzung, DeGale gehe dem hart schlagenden Uzcategui aus dem Weg, um die drohende Niederlage zu vermeiden, ist angesichts der wenig überzeugenden Leistungen des Briten in jüngerer Zeit nicht aus der Luft gegriffen. Dessen ungeachtet weist DeGale den Verdacht, er wolle im Kampf gegen Eubank lediglich noch einmal abkassieren, weit von sich: Er werde diesem Gegner eine Lektion erteilen und ihn aufs sportliche Altenteil schicken. Am 23. Februar wolle er Eubank mit einer tadellosen Vorstellung den Rest geben, da ihm schleierhaft sei, wohin sich dieser nach der unvermeidlichen Niederlage noch wenden könnte.

Auf dem Höhepunkt seines Könnens wäre James DeGale wohl tatsächlich eine Nummer zu groß für Chris Eubank gewesen, dessen Talent offensichtlich Grenzen gesetzt sind. Vom Alter her sollte der 32jährige frühere IBF-Weltmeister eigentlich in der Lage sein, auf höchstem Niveau mitzuhalten, doch schienen seine letzten drei Auftritte eher vom Gegenteil zu zeugen. Vor allem die beiden mühsamen Kämpfe gegen den zuvor als Außenseiter gehandelten US-

Amerikaner Caleb Truax riefen denn doch gravierende Zweifel auf den Plan.

Sollte sich DeGale auch gegen Eubank nicht steigern, aber dennoch unangefochten nach Punkten gewinnen, wäre das natürlich für letzteren ein Armutszeugnis. Daß Chris Eubank zu den führenden Akteuren im Supermittelgewicht gehört, wird wohl ohnehin niemand behaupten. Gegen einen schwachen James DeGale zu verlieren würde indessen zweifelsfrei bestätigen, daß er in diesem Limit keine Zukunft hat. Was aber seine weitere Karriere betrifft, könnte er natürlich wieder ins Mittelgewicht zurückkehren, das seinen körperlichen Voraussetzungen ohnehin besser entspricht.

Im Grunde war er überhaupt nur in die höhere Gewichtsklasse geflüchtet, um nicht gegen Gennadi Golowkin antreten zu müssen. Darauf läßt sich jedenfalls verkürzt, aber deswegen nicht unzutreffend, die damalige Manöverlage zusammenfassen. Eubanks Team stand mit dem Weltmeister in Verhandlungen über eine Herausforderung, die im September 2016 über die Bühne gehen sollte. Dann wechselte der Brite jedoch plötzlich den Kurs, stieg ins Supermittelgewicht auf und nahm dort im Februar 2017 dem wenig bekannten Renold Quinlan den zweitrangigen IBO-Titel ab. Das war insofern eine weise Entscheidung, weil Eubank gegen den Ka-

sachen derart unter die Räder gekommen wäre, daß sein mühsam aufgebautes Image arg gelitten hätte.

Ob sein Vater und Manager Chris Eubank sen., der früher zu den legendärsten britischen Boxern gehört hatte, oder eher sein Promoter Eddie Hearn von Matchroom Boxing die Notbremse gezogen hatte, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Ungeachtet aller Begründungen, die damals vorgehalten wurden, legt der Wechsel von einem Kampf gegen den namhaftesten Weltmeister im Mittelgewicht zu einem nachrangigen Gegner und Gürtel im Supermittelgewicht jedenfalls nahe, daß der drohende Untergang abgewendet werden sollte. Hearn fand in dem ebenfalls bei ihm unter Vertrag stehenden Kell Brook einen anderen Kandidaten, der sofort bereit war, sich mit Gennadi Golowkin zu messen. Der Kampf wurde im September 2016 in der ausverkauften Londoner O2 Arena ausgetragen, und der Brite hielt phasenweise sogar recht gut mit, bis ihn sein Trainer Dominic Ingle durch das Werfen des Handtuchs in der fünften Runde vor dem drohenden Niederschlag rettete. Brook zahlte jedoch einen hohen Preis, da er sich einen Bruch an der rechten Augenhöhle zuzog.

Chris Eubank jun. setzte sich in der zehnten Runde gegen Renold Quinlan durch und verteidigte den IBO-Titel in der Folge bei der World Boxing Super Series erfolgreich gegen Arthur Abraham und Avni Yildirim, die sich als vergleichsweise schwache Kontrahenten erwiesen. Dann traf er im weiteren Verlauf des Turniers auf seinen britischen Landsmann George Groves, der ihm das Nachsehen gab. Weder DeGale noch Eu-

bank muß im Falle einer Niederlage am 23. Februar die Boxhandschuhe zwangsläufig an den Nagel hängen. So versucht James DeGale bereits seit geraumer Zeit, Groves für eine Revanche zu erwärmen, der ihn bei ihrem ersten Aufeinandertreffen im Jahr 2011 nur ganz knapp nach Punkten besiegt hatte.

Noch hat sich George Groves mit keinem Wort zu diesen Avancen geäußert, wie er überhaupt seit der Niederlage gegen Callum Smith im September 2018, die ihn den greifbar nahen hochdotierten Turniersieg kostete, weitgehend Stillschweigen gewahrt hat. Sollten ihm keine attraktiveren Möglichkeiten in Aussicht stehen, könnte er sich wohl auf einen zweiten Kampf gegen DeGale einlassen, mit dem er in England sicher eine Menge Geld verdienen würde. Selbst nach einer Niederlage gegen Eubank wäre dies wahrscheinlich immer noch eine Option, für die sich die britische Fangemeinde begeistern könnte.

Unterdessen kontert Chris Eubank und erklärt, der Kampf gegen DeGale sei nun schon vier oder fünf Jahre im Gespräch. Er werde seinem Landsmann eine schmerzhafteste Lehrstunde geben und verschwende keinen Gedanken daran, die Karriere womöglich zu beenden. Das dürfte tatsächlich auch nicht notwendig sein, da er selbst bei einer Niederlage dorthin zurückkehren könnte, wo er sich seit langem befunden hat. Sein Team hatte ihn zumeist von hochklassigen Kontrahenten ferngehalten und selbst dann zurückgepfiffen, als er Pflichterausforderer Golowkins geworden war. Statt dessen setzte man ihm nicht allzu starke einheimische Gegner vor, die er

recht eindrucksvoll besiegen konnte. Das wäre auch künftig möglich, und da das Publikum schnell zu vergessen pflegt, sollte es möglich sein, ihn mit drei oder vier überzeugenden Siegen wieder aufzubauen.

Viel hängt vom Einfluß und einer geschickt steuernden Hand seines Promoters ab, was im Falle Eddie Hearn geradezu ein Selbstgänger ist. Unwuchten und Kompetenzgerangel mit Chris Eubank sen., wie sie in der Vergangenheit mitunter zu Verwerfungen führten, müßten allerdings ausgeräumt werden. Eubank jun. ist mit 28 Jahren noch jung, außerdem schnell und pflegt mit hoher Schlagfrequenz zu boxen. Das ist attraktiv für das Auge und unterhaltsam für die Zuschauer, so daß es keine unüberwindliche Hürde sein sollte, ihn wieder ins Geschäft zu bringen. Schwieriger wäre das bei James DeGale, der sich ständig umherbewegt und häufig klammert, um den offenen Kampf zu verhindern. Ihm einen neuen Anstrich zu verleihen, der die Fangemeinde entzückt, dürfte so gut wie unmöglich sein. Daher wäre eine Revanche gegen George Groves, die als Duell zweier namhafter einheimischer Akteure als solches sein Publikum fände, für ihn der naheliegendste Schritt, um weiter im Geschäft zu bleiben.

#### **Anmerkung:**

[1] [www.boxingnews24.com/2019/01/degale-eubank-jr-to-fight-for-vacant-ibo-168-lb-title/](http://www.boxingnews24.com/2019/01/degale-eubank-jr-to-fight-for-vacant-ibo-168-lb-title/)

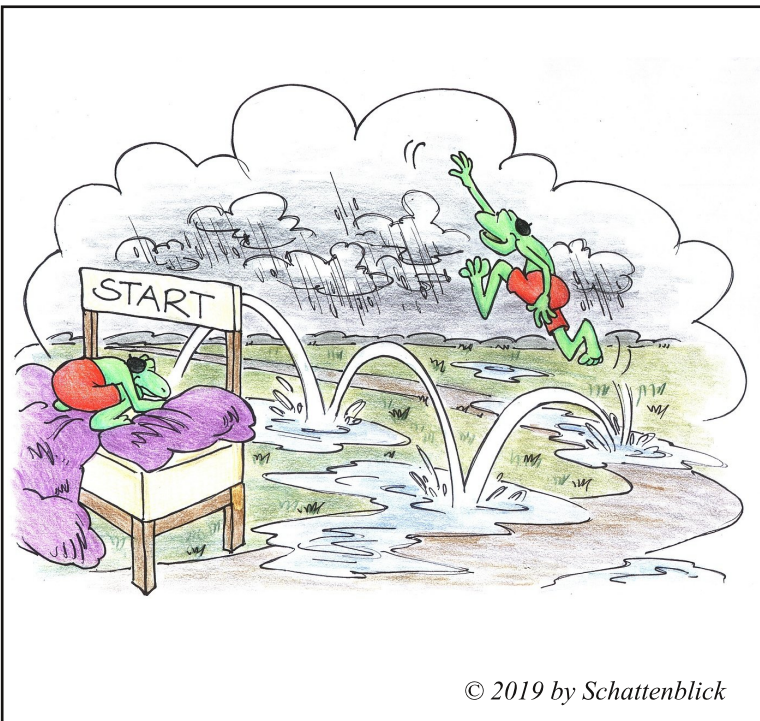
<http://www.schattenblick.de/infopool/sport/boxen/sbxm2326.html>

<b>POLITIK - KOMMENTAR</b>	Bauland - wirtschafts- oder überlebenswichtig ...	Seite 1
<b>SCHACH-SPHINX</b>	Toben der Erinnyen	Seite 3
<b>SPORT - BOXEN</b>	Supermittelgewicht - mit dem Rücken an der Wand ...	Seite 4
<b>DIENSTE - WETTER</b>	Und morgen, den 7. Januar 2019	Seite 6

**DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN**

**Und morgen, den 7. Januar 2019**

+++ Vorhersage für den 07.01.2019 bis zum 08.01.2019 +++



© 2019 by Schattenblick

Auf den Straßen und den Wegen rinnt es, tropft es und es schauert froschparcourshaft Pfützenregen und Jean, der im Tiefschlaf kauert.

**IMPRESSUM**

**Elektronische Zeitung Schattenblick**

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de

Telefonnummer: 04837/90 26 98

Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME

Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.